

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 20 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Mit 1. März

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Paibach:
ganzjährig . . 30 K. — h.	ganzjährig . . 22 K. — h.
halbjährig . . 15 „ — „	halbjährig . . 11 „ — „
vierteljährig . . 7 „ 50 „	vierteljährig . . 5 „ 50 „
monatlich . . 2 „ 50 „	monatlich . . 1 „ 55 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Umtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Februar d. J. den k. und k. Legationsrath erster Kategorie Ladislaus Müller von Szentgyörgy zum diplomatischen Agenten und Generalconsul erster Classe in Sofia allergnädigst zu ernennen und demselben bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers huldreichst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Februar d. J. den Studienpräfekten im fürstbischöflichen Priesterhause in Graz Dr. Johann Haring zum außerordentlichen Professor des Kirchenrechtes an der theologischen Fakultät der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Hartel m. p.

Der Ackerbauminister hat den Rechnungs-Unterschiedler erster Classe des k. und k. Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27 Franz Fint zum Amanuenss an der Bibliothek der Bergakademie in Leoben ernannt.

Feuilleton.

Ueber das Wetterschießen.

Von Fr. Gombas, Landes-Wanderlehrer für Krain.
(Schluß.)

Nun, die Gelehrten befaßten sich, wie bereits erwähnt, mit der Frage, worin eigentlich die Wirkung des Schusses liege, bis zu welchen Höhenregionen die Energie des Schusses reiche und wie die Hagelbildung zu erklären sei.

Dr. Berner ist von der Verhinderung der Hagelbildung durch das Wetterschießen vollkommen überzeugt. Er sagt: «In dieser mechanischen Kraft des Luftwirbelringes haben wir nun eine Energie gefunden, die eine Möglichkeit bietet, für die Beeinflussung des Hagelbildungsprocesses eine genügende Ursache abzugeben. Leider kennen wir den Hagelbildungsprocess zu wenig, um des näheren die Wirkungsweise dieses Luftwirbels, der sicher über 1500 bis 2000 m hoch hinauf noch eine erhebliche Energie bewahrt, darlegen zu können. Erschütterungen kann er in den Wolken jedenfalls hervorbringen, und es ist leicht denkbar, daß solche Erschütterungen Wirkungen haben, welche den Hagelbildungsvorgang stören oder zerstören.»

Bisher war man in betreff der Hagelbildung folgender Ansicht: In den oberen, etwa 1500 bis 2000 m hoch schwebenden Wolken entstehen sogenannte Graupeln, während sich in den unteren etwa 800 bis 1000 m über der Erde schwebenden Wolken überkältete Tropfen befinden, welche dadurch gebildet werden, daß die oberen infolge Absorption der Sonnenstrahlen

Den 26. Februar 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LVI. Stück der ruthenischen, das LXXXIII., LXXXVII. und XC. Stück der italienischen, das CIII. Stück der polnischen, das CVI. Stück der slowenischen, das CXI. Stück der kroatischen, das CXII. Stück der italienischen, das CXIII. Stück der rumänischen und das CXV. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1899, das III. und V. Stück der rumänischen und das XI. Stück der polnischen, slowenischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 25ten Februar 1900 (Nr. 45) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

4. Folge «Freie deutsche Schule» vom 15. Hornungs 2013 nach Noreja (Februar 1900).
- Nr. 7 «Humoristické Listy» vom 16. Februar 1900.
- Nr. 7 «Krvodělnik» vom 15. Februar 1900.
- Nr. 7 «Zít» vom 14. Februar 1900.
- Nr. 13 «Svoboda» vom 13. Februar 1900.
- Nr. 7 «Duzer deutsche Zeitung» vom 17. Februar 1900.
- Nr. 7 «Nordwestböhmische Volkszeitung» vom 16. Februar 1900.
- Nr. 21 «Pondělník Jihočeských Listů» vom 19. Februar 1900.
- Nr. 7 «Naše Snahy» vom 16. Februar 1900.
- Flugschrift «Fachgenossen! Brüder! Arbeitskameraden!»
- Nr. 708 «Tydeník Národ» vom 2. Februar 1900.
- Nr. 109 «Humorysta» vom 17. Februar 1900.
- Nr. 4 «Gazeta urzędnicza» vom 15. Februar 1900.
- Nr. 5 «Svoboda» vom 15. Februar 1900.
- Nr. 7 «Mieszczanin» vom 18. Februar 1900.
- Nr. 2 «Latarnia» vom Februar 1900.
- Nr. 27 «Tribuna» vom 5./17. Februar 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Zum Staatsvoranschlag pro 1899 und 1900.

Die Regierung hat den Gesetzentwurf über den Staatsvoranschlag für das Jahr 1899 zurückgezogen und gleichzeitig eine Nachtragsvorlage zu dem bereits im Vorjahre der verfassungsmäßigen Behandlung unterbreiteten Staatsvoranschlage für das Jahr 1900 eingebracht.

Erstere erfolgte aus dem Grunde, weil diese Vorlage parlamentarisch nicht erledigt worden war, und sohin für die Verfassung des Centralrechnungsabchlusses pro 1899 mittelst der kaiserlichen Verordnung vom 27. December 1899, R. G. Bl. Nr. 265, Vorsorge getroffen werden mußte. Dabei bleibt dem Reichsrathe hinsichtlich der Finanzgebarung für das Jahr 1899 die verfassungsmäßige Ingerenz noch immer gewahrt, indem für diese kaiserliche Verordnung im

rasch verdunstenden Schichten den unteren Schichten die nöthige Wärme rasch entziehen. Die überkälten Tropfen gefrieren aber zu Eiskügelchen erst dann, wenn sie in Berührung mit anderen festen Gegenständen gelangen. Fallen nun aus den oberen Wolkenschichten die Graupeln in die unteren, so werden sie von den überkälten Tropfen umgeben, gefrieren und fallen in Form von Schlossen hernieder. Daher rührt der im Innern der Schlossen befindliche, von einer grauen Masse (die eben von überkälten Tropfen herrühren soll) eingeschlossene Kern. — Das Schießen hat nun den Zweck, die unteren Wolkenschichten zu zerstören oder zu vertreiben, auf daß eine Vergrößerung der oberen Graupeln hintangehalten werde.

Eine weitere Theorie befaßt: Wird eine Luftfäule stärker als die benachbarten erwärmt, so gelangt die aufsteigende Luft in die oberen eiskalten Regionen, bildet eine Wolke und läßt die Dunstbläschen zu Flocken gefrieren. Diese fallen langsam herab, verbinden sich mit den unten aufsteigenden Bläschen zu Hagelförnchen und bleiben in dieser Form stundenlang als drohende Wolken in der Höhe schweben. Endlich aber überwiegt die Schwere der Körner, so daß sie mit Gewalt zur Erde fallen.

Mag nun die eine oder die andere Art der Hagelbildung richtig sein, wir halten uns einstweilen an die ersterwähnte. — Kurz vor dem Hagelschlage tritt stets eine eigenthümliche Stille und eine drückende Schwüle ein. Bald darauf erfolgt ein Blitz mit einem heftigen Donnerchlage, und der Hagelschlag beginnt sein vernichtendes Werk. Des Schießenden Aufgabe ist es nun, den Moment zu erhaschen, wo die Wolken aneinandergetrieben werden, ehe noch Blitz und

Sinne des § 14 des Staatsgrundgesetzes sofort beim Zusammentritte des Reichsrathes die Indemnität eingeholt wurde.

Was die Nachtragsvorlage zum Staatsvoranschlage für das laufende Jahr anbelangt, so hat sich dieselbe mit Rücksicht auf verschiedene, seit der im Herbst 1899 erfolgten Einbringung des bezüglichen Gesetzentwurfes eingetretene wichtige Umstände als nothwendig erwiesen.

Vor allem mußte die Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten, welche in dem Voranschlage vorläufig in dem vorjährigen Ausmaße präliminirt war, mit den seither erfolgten Delegationsbeschlüssen sowie mit dem geänderten Quotenschlüssel, welcher aus budget-technischen Gründen auch für die zweite Hälfte des laufenden Jahres als Grundlage angenommen wurde, in Uebereinstimmung gebracht werden. Dem entspricht die Reduction des Beitrages für die gemeinsamen Angelegenheiten von 260,831.992 K. auf 253,049.914 K., somit um 7,782.078 K. Weiters wurde im Aufwande des Ministeriums für Landesverteidigung das durch die Geregulierung für die k. k. Landwehr, die k. k. Gendarmarie und das k. k. Militärwachcorps bedingte Mehreforderniß von 1,590.732 K. berücksichtigt.

Diesen Aenderungen im Erfordernisse für das Jahr 1900 stehen nicht minder wesentliche mit dem Ausgleich zusammenhängende Aenderungen in der Bedeckung gegenüber. Zunächst wurde, den vorausgesetzten Wirkungen des sogenannten Ueberweisungsverfahrens entsprechend, der Ertrag der Biersteuer von 76,640.000 K. um 500.000 K., somit auf 76,140.000 K., und der Ertrag der Verbrauchssteuer von Zucker von 99,000.000 K. um 4,500.000 K., d. i. auf 94,500.000 K., herabgesetzt. Hinsichtlich des Ertragnisses der Mineralölsteuer wurde dagegen eine Aenderung der ursprünglich präliminirten Biffer nicht vorgenommen, da die Leistung einer den Steuerertrag erheblich schmälern den Vergütung aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu erwarten ist.

Bei den Einnahmen aus dem Stempel- und Gebührengesälle mußte auf die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels, dessen Ertragniß mit 5,336.000 K. präliminirt war, Bedacht genommen werden. Mit Rücksicht auf den inzwischen bekannt gewordenen günstigeren Ertrag dieses Gesalles im Jahre 1899 wurde aber die Bedeckung einerseits im Stempelgesälle von 50,000.000 K. nicht um den vollen Betrag des Zeitungs- und Kalenderstempels, sondern bloß um

Donner wahrzunehmen sind. Ist dies bereits der Fall, so hat das Schießen keine oder eine sehr geringe Wirkung. Beim Gewitterschießen sollen zwei bis drei Schüsse in der Minute abgegeben werden.

Das Wetterschießen bestimmt die Meteorologen zu einer ganz neuen Theorie über den Hagelbildungsprocess. Ich will dieselbe, da sie derzeit noch im Keime begriffen ist, nicht an die große Glocke hängen, muß jedoch zugeben, daß sie, soweit meine meteorologischen und physikalischen Kenntnisse nebst meinen praktischen Beobachtungen und Erfahrungen reichen, als ziemlich glücklich gelöst betrachtet werden kann. Und wie die Nebel aus einem totalen Umsturz im Weinbau hervorgerufen und ihn ganz modernisiert hat, so dürfte das Wetterschießen zu ganz neuen Ansichten über die Hagelbildung Anlaß geben.

Behufs genauer Beobachtung der Wirkung des Luftwirbelringes in den Höhen von 2000 bis 3000 m beabsichtigt die Centralanstalt des Militärwissenschaftlichen Instituts in Wien sich mit dem Drachenballon nach St. Katharein zu begeben und zum Zwecke der Constatierung der Lufterschütterung verschiedene Messungen anzustellen. Es ist nur die Frage, ob der Luftwirbelring nicht in irgendeiner Weise dem Ballon mitspielen könnte!

Es mag noch erwähnt werden, daß die Befestigung der Schießstätte in St. Katharein jedermann offen steht. Eine Theilnahme an den interessanten Versuchen wäre bestens zu befürworten; insbesondere sollten die Filialen oder die besseren Besitzer ihre Winzer hinüberschicken, damit auch diese einen Begriff von der Wirkung guter Wetterwehr-Apparate bekämen. Nur

3,836.000 K, also auf 46,164.000 K herabgesetzt, andererseits aber im Gebührengesälle von 94,430.000 K um 2,336.000 K, d. i. auf 96,766.000 K erhöht.

Endlich wurden im Tagesgefälle die infolge der Geregulierung der Landwehr entfallenden Dienstage berücksichtigt, und das Erträgnispräliminare dieses Gefälles sohin um 644.000 K, erhöht.

Mit Rücksicht auf diese Aenderungen stellt sich somit die Summe der gesamten Staatsausgaben für das Jahr 1900 auf 1.579,212.587 K, was gegenüber dem ursprünglichen Präliminare von 1.585,403.933 K eine Herabminderung um 6,191.346 K bedeutet.

Dagegen werden die Gesamteinnahmen, welche früher mit 1.585,811.822 K präliminiert erschienen, bloß mit 1.579,955.822 K, also um 5,856.000 K weniger in Anschlag gebracht.

Bei Entgegenhalt dieser Gesamtausgaben und Einnahmen würde sich mithin ein Ueberschuß von 743.235 K ergeben, während im ursprünglichen Staatsvoranschlage für das Jahr 1900 bloß ein solcher von 407.889 K in Aussicht genommen war.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. Februar.

Das leitende Comité des Centralverbandes der Industriellen Oesterreichs beschloß, dem Ministerpräsidenten Dr. von Koerber für das in dem am 22. Februar entwickelte Programm dargelegte, ehrliche und zielbewusste Wohlwollen gegenüber der Industrie und deren Bestrebungen seine aufrichtige und dankbare Anerkennung auszusprechen. Der Ministerpräsident verlieh seinem Worte, daß er die Zeit der That für gekommen erachte, durch den Gesetzentwurf über Investitionen von 500 Millionen Kronen den nöthigen Nachdruck. Die Verwirklichung des Regierungsprogrammes würde neue Arbeitsgelegenheiten schaffen und die Industrie so befähigen, auch bei der Ausgestaltung der socialen Wohlfahrtsgesetzgebung thatkräftig und opferfreudig mitzuwirken. Bezüglich des Kohlenstrikes wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, welche dahin geht, der Centralverband drückt anlässlich der jüngsten Vorgänge im Abgeordnetenhaus die Ueberzeugung aus, daß von der Frage der gesetzlichen Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbaue die gesamte Industrie Oesterreichs empfindlich betroffen wird. Es sei notwendig, daß alle Anhänger der staatlichen Ordnung und der stetigen wirtschaftlichen Entwicklung sich zusammenscharen und den Ansturm der Socialisten abzuwehren trachten.

Eine Meldung aus Belgrad bestreitet die in einem Agrar Blatte erschienene Nachricht, wonach seitens der serbischen Regierung Mobilisierungs-Befehle getroffen worden wären. Wenn einzelne serbische militärpflichtige Studierende an der Agrar Universität einberufen worden sind, so könne dies nur durch die gewöhnliche, zur Zeit in Serbien stattfindende Rekrutierung veranlaßt sein. Was speciell die Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien betrifft, auf welche in dem Agrar Blatte im Zusammenhange mit der erwähnten Nachricht hingewiesen wurde, so sei zu constatieren, daß dieselben durchaus normaler Natur sind.

Die Ernennung eines russischen Generalconsuls für Indien erregt in England, daß sich eben über die russischen Truppenbewegungen an der afghanischen Grenze zu beruhigen begann, neuerliche

erscheint es nöthig, die Ankunft etwa fünf Tage vorher der Firma Karl Greinitz Neffen in Graz bekannt zu geben, damit für das Nachtlager und die Fahrgelegenheit in Bruck, respective in St. Ratharein, Vorsorge getroffen werden kann.

Damit künftighin in Krain nur verlässliche Wetterwehr-Apparate zur Verwendung gelangen würden, übernahm die hiesige k. l. Landwirtschafts-Gesellschaft über Ansuchen des krainischen Landesauschusses die Veräußerung und Abgabe von solchen Apparaten. Eine ganze Garnitur, bestehend aus einem 2 1/2 m hohen Cylinder, fünf 40 cm tiefen, geschmiedeten und gebohrten Böllern* sammt allem Schießzugehör (Blechmaß, Puz- und Zündschnur, ein Kistchen zum Aufbewahren dieses Geräthes) kostet 140 K. Beträgt die Cylinderhöhe 4 m, so erhöht sich der Preis um 80 K.

Die in der Nähe der Südbahn wohnenden Besucher können die Tour in einem Tage zurücklegen. Sie fahren mit dem Nacht-Schnellzuge nach Bruck, wo sie um 1/6 Uhr früh ankommen; dann fahren sie um 7 Uhr nach St. Ratharein, wohnen den um 9 Uhr anfangenden und bis Mittag oder bis 1 Uhr dauernden Versuchen bei, besteigen wieder den Wagen nach Bruck um 1 Uhr, können dann mit dem Secundärzuge um 2 Uhr 35 Minuten nachmittags von Bruck abreisen und treffen um 1/12 Uhr nachts wieder in Laibach ein.

* Gebohrte Böller sind vorzuziehen, da dieselben nie springen, was bei aufseisernen Böllern leicht geschehen kann.

Unruhe. Es wird zugegeben, daß Rußland vertragsmäßig das Recht hat, überall dort Consuln zu ernennen, wo andere Nationen Consuln ernennen dürfen. Andererseits wird aber aus der Thatsache, daß keine andere Nation einen Consul in Indien hat, der Schluss gezogen, daß Rußland in dem besonderen Falle nicht das Recht habe, einen Consul in Indien zu ernennen. Den Haupteinwand gegen die Ernennung drückt «Globe» folgendermaßen aus: «Während sich Rußland in ganz Britisch-Asien Quellen für Informationen schaffen kann und schafft, weiß England absolut nichts aus officiellen Quellen über den Verlauf der politischen, militärischen und commerciellen Unternehmungen in Russisch-Asien. Vor einiger Zeit wollte die indische Regierung einen Consul in Taschkend ernennen, aber von Petersburg wird consequent geantwortet, daß keine andere Nation bisher im Genuße eines derartigen Privilegiums war und daß England daher in einer Abweisung keine gegen Großbritannien gerichtete Spitze sehen dürfe. Wir können uns nicht zur Ansicht bekehren, daß eine derartige einseitige Politik auf die Dauer von denen, die unter ihr leiden, angenommen werden wird. Es ist einfach unerträglich, daß eine Nation in der Lage sein soll, Spionage und politischen Einfluss im Gebiete ihres Nachbarn auszuüben, während sie dem Nachbar ein Gleiches in ihrem eigenen Gebiete verwehrt.»

Tagesneuigkeiten.

— (Verwechselte Kinder.) Ein salomonisches Urtheil wird zur Schlichtung eines Streites zwischen zwei Müttern in dem Dorfe Kertondsch, District Wladikawkas, in Rußland nöthig sein. In der armenischen Kirche des Dorfes fand kürzlich die Taufe zweier Kinder gleichen Geschlechtes statt, wobei der Geistliche beide Kinder gleichzeitig in das gefüllte Taufbecken untertauchte. Nach Vollziehung des Taufactes wurden die Kinder den beiden Frauen, welche sie in die Kirche gebracht hatten, übergeben. Das eine der beiden Kinder war von kräftiger, das andere von schwächlicher Verfassung. Als die Kinder den Müttern nachhause gebracht wurden, weigerte sich die eine Wöchnerin, das Kind anzunehmen, da es nicht das ihrige, sondern ein fremdes, bei der Taufe verwechseltes Kind sei. Man brachte das Kind nun der anderen Wöchnerin, welche jedoch den Austausch bestimmt verweigerte und erklärte, man habe ihr aus der Kirche ihr eigenes Kind zurückgebracht. Da die Auseinandersetzungen zwischen beiden Müttern zu keinem Resultate führten, wurde der Fall zur Entscheidung vor die Dorfobrigkeit gebracht. Aber diese war nicht imstande, die ihr gestellte Aufgabe zur Zufriedenheit beider Theile zu lösen. Jetzt wird die Verwechslung vor dem Gerichte zur Sprache gebracht werden, und es ist nicht abzusehen, wie die so schwierige Frage gelöst werden soll.

— (William Steinh.) Aus Newyork wird der «Frankfurter Zeitung» vom 12. d. M. berichtet: William Steinh, der Altmeister des Schachspiels, ist, wie schon telegraphisch gemeldet, gestern in die städtische Irrenanstalt auf Wards Island gebracht worden. Er hat schon seit längerer Zeit an Hallucinationen gelitten und ist, wie man weiß, bereits vor einigen Jahren in einer Anstalt in Rußland gewesen. In letzter Zeit bildete er sich ein, es giengen elektrische Ströme von ihm aus und er könne mittelst ihrer die Figuren auf dem Schachbrette nach Belieben bewegen. Da er vollständig harmlos ist, würde er wohl nicht in eine Anstalt gebracht worden sein, wenn er nicht in neuerer Zeit Passanten auf der

Strasse angehalten und versucht hätte, ihnen seine electrischen Theorien zu erklären. Es war ein schmerzlicher Anblick, zu sehen, wie der alte Mann, der Jahrzehnte lang ein Meister des königlichen Spiels gewesen ist, auf das Boot geführt wurde, das ihn in die Anstalt brachte. Er hielt ein kleines Schachbrett fest mit den Händen umklammert und murmelte unverständliche Worte vor sich hin. Die Familie des Schachmeisters ist in beengten Verhältnissen und wird von hiesigen deutschen Vereinigungen vorläufig vor dem Schlimmsten bewahrt.

— (Ein Räuber als Zeitungsberichterstatter.) Der gefürchtete sicilische Räuber Gandino, das Haupt der berüchtigten Maurina-Bande, hat sich bereits wiederholt in die Oeffentlichkeit geflüchtet, um der erstaunt aufhorchenden Mitwelt von seinen eigenen Thaten Mittheilung zu machen; durch diese Berichterstattung will er einer Verfälschung der Thatfachen durch gewerbmäßige Zeitungsberichterstatter vorbeugen. Dabei haben die Blätter, welche Gandino mit seiner Mitarbeit beehrt, den nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß sie diese authentischen Berichte nicht zu bezahlen brauchen, im Gegentheil: Gandino schickt, da er nicht genau weiß, ob man seine Berichte «für voll» ansehen wird, gewöhnlich noch einen bestimmten Betrag als Einschaltungspreis an das auserkorene Blatt, um die Aufnahme des Berichtes um jeden Preis durchzusetzen. Sein Lieblingsblatt ist das in Palermo erscheinende «Giornale di Sicilia», dem er erst diesertage wieder aus Castelbuono einen längeren Bericht über eine Mordthat eigener Factur zugehen ließ unter Beifügung von fünf Francs Einschaltungsgebühren. Der Bericht lautet: «Geehrter Herr Redacteur! Sie würden mich sehr verpflichten, wenn Sie diesen Brief veröffentlichten. Meine Herren! Sie alle erinnern sich wohl noch, wie im August v. J. bei Santo Mauro Castelverde mein Bruder Angelo Gandino und mein Schwager Angelo Ficcaglia ermordet wurden. Nachdurstig begann ich nachzuforschen und erfuhr, daß ein gewisser Angelo Scialabra der Mörder war. Nach langen vergeblichen Mühen erfüllte sich mein heißester Wunsch: am 12. Jänner d. J. hatte ich diesen Menschen im Bezirk Gallina in meinen Händen. O, welche Freude, o, welche Trunkenheit mein Herz da erfüllte, als ich den Verräther in meinen Händen hatte! Ich tödtete ihn mit Dolchstichen und verbrannte seinen Leichnam, damit von seinem ehelosen Körper keine Spur übrig bleibe. In Santo Mauro Castelverde sagten sie, daß Melchiorre Gandino todt sei. O, Ihr Thoren! Wißt Ihr nicht, daß Gandino wieder aufersteht, selbst wenn er todt und begraben ist? Wer seine Familie nicht achtet, wird vernichtet! Entschuldigen Sie, geehrter Herr, daß ich erst jetzt diesen Bericht veröffentliche; meine Geschäfte haben mich bis jetzt zu sehr in Anspruch genommen. Hochachtungsvoll Melchiorre Gandino.» Alles, was der Räuber in seinem Briefe behauptet, ist wahr. Als der Mörder des Angelo Gandino und des Angelo Ficcaglia wurde thatsächlich Angelo Scialabra ausgeforscht; er konnte aber nicht verhaftet werden, weil er verschwunden war. Jetzt, nach dem Berichte des Räuberhauptlings Melchiorre Gandino, weiß man wenigstens, wo er hingerathen ist und daß man ihn nicht länger zu suchen braucht.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die allgemeine Erwerbssteuer pro 1900.

In der am Samstag abgehaltenen Plenarsitzung hat die Erwerbssteuer-Contingentcommission den Bericht der von ihr am 5. d. M. gewählten Subcommission über

«Brauche ich dir das auseinanderzusetzen?» gab Elma stirnrunzelnd zurück. «Ich habe meine Gründe! Das mag dir genügen!»

Sie stutzte plötzlich. Der Schwester verändertes Aussehen fiel ihr auf.

«Was hast du, Penny?» forschte sie.

«Ich möchte nur wissen, weshalb du plötzlich deine ganze Lebenstheorie über den Haufen geworfen hast!» zischte Frau Henriette. «Von jeher predigest du eine reiche Heirat als das Endziel aller Wünsche, alles Erstrebenswerten. Warum denn jetzt auf einmal anders? Hier im Hause kannst du nicht für immer bleiben, Elma! Ich habe vorhin alles gehört und gesehen!»

Elma trat einen Schritt zurück. Vor dem strengen, stolzen Blick, der die junge Frau so von oben herab traf, mußte diese unwillkürlich die Augen senken.

«Wenn du alles gehört hast, wirst du auch wissen, wer in diesem Falle das erste Recht hätte, sich beleidigt und gekränkt zu fühlen,» sagte Elma sarkastisch. «Ich verzichte darauf. Ich nehme die Sache nicht tragisch. Dein Mann hatte viel getrunken, in solchen Augenblicken schwacht sich manches hin, kann man Worte nicht auf die Goldwaage legen. Du siehst doch, wie ein paar verspritzte kalte Wassertropfen ihn sofort zur Besinnung, zu seinem gewohnten kühlen Gleichmuth brachten. Im übrigen lasse es dir angetragen sein, deinen Mann vor Thorheiten zu bewahren. Gar viel liegt — was das betrifft — an der Frau. Außerdem ist es gar nicht meine Absicht, für immer in eurem

Das Neue Tödel der Frau Insefeldt.

Roman von Dr. Manos Sandor.

(41. Fortsetzung.)

Elma lächelte schweigend; sie hörte kaum, was der Geliebte sprach; ihr war so traumselig glücklich ums Herz.

Da schlug es neun. Noch ein kurzer, inniger Abschied, das gegenseitige Versprechen, einander am nächsten Tage zu sprechen, dann trennten sie sich und jeder gieng mit seinem großen Glück im Herzen heimwärts.

In Elmas Zimmer waren die Fenster wieder geschlossen; in dem kleinen belgischen Kamin knisterten ein paar frisch aufgelegte Holzscheite, und der süße, starke Duft der Hyacinthen, die auf den Blumentischen blühten, verbreitete sich in der warmen Atmosphäre des traulichen Raumes.

Am Tische stand Henriette. Das lange, glatt niederfallende Deshabillé aus weißem Flanell ließ sie momentan größer erscheinen, als sie war; ihr Gesicht schien in seiner Blässe unnatürlich lang; ihre Augen hatten einen sonderbar brennenden Glanz.

«Guten Abend!» sagte Elma, eintretend, freundlich. «Willst du noch ein bißchen mit mir plaudern, Penny?»

Die junge Frau schüttelte den Kopf.

«Ich wollte nur eine Frage von dir beantwortet haben,» sagte sie. «Weshalb willst du Theodor Schallerts Antrag nicht annehmen?»

die für die zweite Veranlagungsperiode der allgemeinen Erwerbssteuer pro 1900/1901 vorzunehmenden Änderungen von Gesellschaftscontingenten entgegengenommen und ihre diesfälligen Anträge zum Beschlusse erhoben. Von Erhöhungen der Contingente sind die Veranlagungsbezirke Krains durchaus verschont geblieben. Was die Ermäßigungen anbelangt, so ist es bemerkenswert, daß von dem leitenden Gedanken, Ermäßigungen, dem Geiste des Gesetzes entsprechend, nur den einer Entlastung dringend bedürftigen Steuerzahlern in der III. und IV. Classe zuzuwenden, bei der ersten Erwerbssteuerklasse Krains eine Ausnahme gemacht wurde. Wir entnehmen diesbezüglich dem Generalberichte der Subcommission folgende Bemerkungen:

Bei dem Kronlande Krain verfocht der Herr Specialberichterstatter Dr. Majaron in einer ausführlichen Erörterung, in welcher er bei der I. Classe dieses Kronlandes auf die unverhältnismäßige Besteuerung der einzelnen Betriebe hinwies, den Standpunkt, daß bei dieser Steuerklasse eigentlich eine 25procentige Herabsetzung des Contingentes gerechtfertigt wäre. Er hat durch Nachweisungen über die individuelle Besteuerung der I. Classe die Anschauungen, wie sie in dem Berichte der Landescommission enthalten sind, nicht nur in der Richtung, daß einzelne Steuerträger nach deren jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen überlastet sind, nachgewiesen, sondern auch die Unmöglichkeit dargethan, die denselben notwendig zu gewährenden Ermäßigungen auf andere bei deren bereits jetzt genügender Belastung zu überwälzen. Sein Antrag, der I. Classe bei Ermangelung anderer Mittel wenigstens von dem Restbetrag des Dispositionsfondes 2500 fl. zu bewilligen, wurde nach längerer Debatte von der Subcommission angenommen. Weitere Ermäßigungen für Krain wurden den nachgewiesenermaßen überlasteten Steuergesellschaften in den Bezirken Gurktal, Loitsch, Rudolfsort und Tschernembl zugesagt.

Ueber zwei Fragen von allgemeiner Wichtigkeit für die kommenden Veranlagungsperioden finden wir im Berichte der Subcommission folgende Stellen:

I. In der Generaldebatte brachte der Vertreter Krains, Herr Dr. Majaron, die principieller Frage der Contingentsbildung zur Sprache; er wies darauf hin, daß die Contingents-Ueber-, beziehungsweise Unter-, schreitungen, welche namentlich durch die Verurteilungen herbeigeführt werden, nicht nur, wie es dem Geiste des Gesetzes entsprechend ist, bei der Repartition des Jahres 1899 berücksichtigt wurden, sondern auch einen dauernden Einfluß auf die Höhe des Gesellschaftscontingentes aller künftigen Veranlagungsperioden ausüben.

In der eingehenden Debatte, welche sich über diesen Gegenstand entwickelte, gab der Herr Regierungsvertreter Erläuterungen, nach welchen das derzeitige Vorgehen gesetzlich vollkommen begründet erscheint, und nur wenn hiedurch eine Unbilligkeit oder Härte in einzelnen Fällen herbeigeführt würde, sollte durch Eingreifen der Contingentscommission eine Remedur in dieser Beziehung geschaffen werden.

Im übrigen erklärte der Regierungsvertreter, daß die I. f. Regierung der materiell berechtigten, wenn auch sehr schwierigen Frage die volle Aufmerksamkeit widmen und dieselben im Auge behalten werde.

II. Die in dem Berichte der Landescommission zum Ausdruck gebrachten Motive für Ermäßigungen von Contingenten infolge von Elementarschäden, die sich in den bezüglichen Berichten sowohl in den vorigen, als auch in dieser Session vorgefunden haben, gaben dem Commissionsmitglied Herrn Emil Ritter v. Rubinsky Anlaß, darauf zu verweisen, daß die durch Elementarschäden eingetretenen Verschiebungen nicht immer ein

Haus zu bleiben. Wenn du es wünschst, kann ich morgen, ja, schon heute abends noch gehen. Spätestens in fünf Wochen gehe ich ohnehin. Ich heirate. Ich habe mich heute verlobt!

„Du? Mit wem?“ stieß Henriette hervor.

„Mit Friedrich von Moser, dem Procuristen meines Mannes!“ antwortete Elma fest.

Henriette schlug die Hände zusammen.

„Du und der Procurist!“ rief sie. „Die Welt geht unter! Um Gottes willen, Elma, was ist nur über dich gekommen?“

„Nichts Verwunderliches,“ versetzte Elma kühl, „nur eine große, starke, reine Liebe, die keinerlei Schranken und Hindernisse kennt!“

Die junge Frau athmete rasch. Auf ihren vorhin noch blassen Wangen glühten zwei brennend rothe Rosen.

„Sehr schön gesprochen!“ sagte sie. „Die Zeiten ändern sich eben. Ich denke plötzlich an die Stunde, in der ich mich dir zu Füßen warf und dich anflehte, mich nicht deinem Gözen Mammon zu opfern — in Folge dich anbetete, mich dem Zuge meines Herzens folgen zu lassen, der mich zu Siegfried Holtzhausen, meiner ersten, einzigen Liebe führte. Ich höre noch dein Hohnlachen — ich höre noch deine Vernunftsgelächter.“

(Fortsetzung folgt.)

Motiv für Contingentsveränderungen bilden können. Auf Grund seiner Ausführungen wurde nachstehende Resolution gefaßt:

„Im Hinblick auf die Begründung von Ermäßigungsanträgen für einzelne Contingente seitens der Landescommissionen in den an die Contingentscommission erstatteten Anträgen wird darauf verwiesen, daß bezüglich der durch Elementarschäden, insbesondere durch Wasserschäden eingetretenen Verhältnisse der Antrag auf Veränderung der Contingente nicht immer begründet erscheint.“

Es gilt dies in erster Reihe von den durch derartige Schäden unmittelbar Betroffenen, bezüglich welcher der § 73 des Personalsteuergesetzes schon in Hinblick auf den Umstand nicht übersehen werden darf, als bei dessen Inanspruchnahme seitens der Steuerpflichtigen in Verbindung mit einer mit den vorgenannten Elementarschäden motivierten Contingentsermäßigung eine doppelte Erleichterung herbeigeführt würde.

Es wird deshalb die hohe Regierung ersucht, die Vorsitzenden der Landescommissionen dahin zu informieren, dieselben mögen in derartigen Fällen auch den § 73 des Personalsteuergesetzes nicht außer Acht lassen und bei bezüglichen Motivierungen von Contingentsermäßigungen auf Grund von Elementarschäden darauf achten, daß bei derartig motivierten Anträgen auf Contingentsermäßigung auch klargestellt werde, inwiefern von der durch den § 73 gegebenen Erleichterung der bezüglichen Steuergesellschaften Gebrauch gemacht worden ist.“

— (Die Einziehung der Zwei- und der Zwanzig-Sellerstücke.) Wie das „Fremdenblatt“ mittheilt, ist die auch von uns registrierte Meldung des „Neuen Wiener Tagblattes“, wonach die Einziehung der Zwei- und der Zwanzig-Sellerstücke erwogen werde, ganz unbegründet.

— (Ernennung.) Der Finanzminister hat den Evidenzhaltungs-Geometer Josef Verbič zum Evidenzhaltungs-Geometer II. Classe in der XI. Rangklasse mit dem Standorte Tschernembl ernannt.

— (Cataster.) Infolge Anordnung des k. k. Finanzministeriums sind für den Verschleiß von unveränderten lithographierten Abdrücken der Catastral-mappen folgende neue Tarifsätze festgesetzt worden: A. Durch Trockenruck hergestellte Abdrücke: 1. neuerer Auflagen: a) bei Abnahme vollständiger Exemplare für ganze Gemeinden, per Blatt 4 K., b) bei Abnahme einzelner Blätter einer Gemeinde, per Blatt 5 K.; — 2. älterer Auflage: bei Abnahme wie oben ad a) 3 K., wie ad b) 4 K. B. Vor Einführung des Trockenruckverfahrens hergestellte Abdrücke: wie ad a) 2 K. 40 h., wie ad b) 3 K. 40 h. Unter der Bezeichnung „Abdrücke neuerer Auflage“ sind solche Abdrücke zu verstehen, deren Herstellung mit Zugrundelegung der Catastral-mappen stattgefunden hat, welche die nach Ablauf des Jahres 1897 im Wege der Evidenzhaltung des Grundsteuercatasters constatirten Veränderungen enthalten.

— (Die Unterfrainer Bahnen) erfreuten sich im verflossenen Monate eines regen Verkehrs, der nicht hinter jenem des gleichen Monates im Vorjahre zurückblieb. Der Personenverkehr wurde stark durch die Faschingsperiode wie nicht minder durch die günstige Witterung gefördert.

— (Vom neuen Justizgebäude.) Die Grundausgrabungen sind derzeit im vollen Gange; die Bauarbeiten beginnen im nächsten Monate.

— (Die heurigen Gemeinderaths-Ergänzungen) finden in der Zeit vom 23. bis zum 28. April in den dazu bestimmten Localitäten statt.

— (In der Battermannsallee) wurde in den verflossenen Tagen mit dem Abstoßen der zu beiden Seiten der Bettach'schen Villa stehengebliebenen alten Kastanienbäume begonnen. Der Rest derselben bei der Bahnüberführung wird in den nächsten Tagen beseitigt werden. Der freie Platz dazwischen ist für Neubauten bestimmt.

— (Die Erweiterung der Landwehr-laserne) findet durch den Zubau eines weiteren Hauptobjectes an Stelle der östlichen Einfriedungsmauer statt. Außerdem sind mehrere kleinere Objecte auf dem abgelösten Baugrunde zur Aufführung bestimmt. Das Regiment wird erst nach Fertigstellung und Einrichtung des Gebäudes dahin übersiedeln, beziehungsweise wird es vervollständigt werden.

— (Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Radmannsdorf haben im Monate Jänner Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Natalie Kraupp in Zauerburg und Elise Vogel in Aßling Gast-wirtsgewerbe, Johann Heinrich in Welbes und Maria Baloh in Cervinac Gemischtwarenhandel, Johann Gasperin in Sgofsch Schneidergewerbe, Johann Svetina in Seebach Bädergewerbe, Maria Globotschnigg in Kropp Seidergewerbe, Anton Grilc in Reifen Schussiergewerbe, Jakob Tomc in Bigaun Mühle und Säge.

— (Freiwillige Heimkehr.) Laut einer Mittheilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg ist die seit Mitte Jänner d. J. vom Hause abgängig

gewesene Kaiserstochter Marianna Kriznik von Trata bei Bischofsdorf, deren Ausforschung vom genannten Orte veranlaßt wurde, vor etlichen Tagen freiwillig in ihr Domicil zurückgekehrt. —ik.

— (Die Ortsgruppe Sagor der Union aller Glas-, keramischen und verwandten Arbeiter von Oesterreich-Ungarn) hielt am 22. d. M. in den Gasthauslocalitäten des Josef Robaus in Dolenjabas bei Sagor ihre Generalversammlung ab. Hierbei erschienen in den Ausschuss gewählt: Jakob Seif zu ersten und Franz Jugowar zum zweiten Obmann, Michael Gebin zum Cassier, Franz Sitar zu dessen Stellvertreter, Ignaz Emmer zum ersten und Matthias Scheger zum zweiten Schriftführer, Johann Wallend zum Bibliothekar, Franz Spornegg zu dessen Stellvertreter; zu Ausschussmitgliedern: Vincenz Bauer, Ulrich Gerhardt, Andreas Straschel und Philipp Straschel und zu Rechnungs-revisoren Gregor Grobelnik und Ignaz Hoffmann — sämtliche in Töplitz-Sagor. —ik.

— (Deutsche Fastnacht im Casino.) Der Carneval mit all seinen berückenden Reizen, mit all den Blüten, die frohlicher Humor zeitigt, kam gestern bei dem Faschnachtsfeste, das der deutsche Turnverein veranstaltete, glanzvoll zur Geltung. Da dies Fest entschieden zu den originellsten und besuchtesten der verflossenen reichbewegten Faschingszeit gehörte, wollen wir demselben morgen eine nähere Besprechung widmen. Vorherhand sei bemerkt, daß an den Quadrillen gegen 110 Paare theilnahmen und über 600 Besucher dem Feste anwohnten. J.

— (Das Cementgeschäft der Trifailter Cementfabrik.) Der Cementexport dieser Gesellschaft nach Oberitalien ist im verflossenen Jahre ziemlich ansehnlich gestiegen. Um diese Beziehungen zu stabilisieren, beabsichtigt nun das Unternehmen ständige Vertretungen in einzelnen Städten zu gründen. Von den aus unserer Monarchie überhaupt im Vorjahre exportierten 382.012 q Cement giengen wohl nur 6209 q nach Italien, doch bedeutet diese Ziffer gegen jene in den früheren Jahren nahezu eine Verdoppelung. —ik.

— (Geldbiefstahl.) Am 23. d. M. gegen halb 3 Uhr nachmittags wurde dem Besitzer Martin Mehle in Zagraz, Gemeinde Schleinitz, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, eine Brieftasche, die er im Bette unter dem Strohsack aufbewahrte, mit 350 K. gestohlen. Nach dem Thäter und dem entwendeten Gute wurde die Jngvillierung eingeleitet. —l.

— (Aerzte-Statistik.) Die Zahl der Aerzte in Oesterreich beträgt 10.309; hievon entfallen auf Wien 2387, das übrige Niederösterreich 679, Oberösterreich 352, Salzburg 110, Steiermark 617, Kärnten 134, Krain 92, Küstenland 275, Böhmen 2495, Mähren 849, Schlesien 220, Galizien 1303, Bukowina 126, Dalmatien 134, Tirol und Vorarlberg 536. Im laufenden Semester hat die Zahl der Studierenden an den österreichischen medicinischen Facultäten wesentlich abgenommen. Sie beträgt für die erstjährigen Mediciner in Wien 218, Prag deutsche Facultät 35, böhmische Facultät 37, Graz 39, Innsbruck 24, Lemberg 13 und Krafau 11. Für manche Universitäten besteht bereits die Gefahr, daß der Nachwuchs an Assistenten schon in den nächsten Jahren nicht mehr ausreichen werde und dem flachen Lande droht unter diesen Verhältnissen ein noch schlimmerer Aerztemangel. —ik.

— (Der Casinoverein in Rudolfsort) beschloß seine Faschingsunterhaltungen mit dem am 24. d. M. veranstalteten Kränzchen, das einen sehr animierten Verlauf nahm. Den Damen, die in reizenden Toiletten und Costümen erschienen waren, wurden recht nette frische Bouquets gespendet; die Herrenwelt gab sich mit wahren Feuereifer dem Tanzvergnügen hin. —e—

— (Unglücksfall beim Spielen mit der Kreissäge.) Am 24. d. M. spielte der siebzehnjährige, in der Dampfäge in Goranz als Hilfsarbeiter bei der Kreissäge beschäftigte Johann Udovic aus Pangregrm unmittelbar nach der Nachmittagspause mit dem schon im Betriebe gestandenen Kreissägeblatte. Hierbei wurde ihm durch die Kreissäge der Mittelfinger an der linken Hand abgeschnitten, ferner der linke Daumen leicht verletzt. Der Knabe wurde ins Kaiser Franz Josef-Spital der barmherzigen Brüder in Randia überführt. Er dürfte in drei Wochen genesen und wieder arbeitsfähig werden. —e—

— (Versuchtes Attentat.) Am 26. l. M. schickte Josef Kacic, Kaiserlicher in Ormaba bei Treffen, sein achtjähriges Töchterchen Maria um Wein nach Treffen. Im Walde zwischen Ormaba und Treffen gestellte sich zu demselben plötzlich ein fünfzehn- bis sechzehnähriger Bursche rothen Antlitzes, bekleidet mit einem schwarzen schadhafteu Rocke und einer weißcarrierten Hose. Derselbe versuchte das Mädchen zu Boden zu drücken und an demselben ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben. Maria Kacic wehrte sich nach Kräften und schrie um Hilfe; inselgedessen ließ der Bursche nach und entfernte sich eilends. Ganz verwirrt lehrte das Mädchen nach Hause zurück und erzählte den Eltern vom Vorfalle. Der Vater erstattete hievon sofort die Anzeige an den Gendarmerieposten in Treffen. S.

— (Das Mannschaftsdienstzeichen.) Officiere, welche das Militärdienstzeichen für Mannschafte besitzen, sind zum Tragen desselben insoweit berechtigt, als sie nicht mit dem Militärdienstzeichen dritter Classe für Officiere betheilt wurden; und da die Truppen-Rechnungsführer dieses nicht erlangen können, so behalten diejenigen, welche das Militärdienstzeichen für Mannschafte besitzen, letzteres immer, auch wenn ihnen auf Grund des Allerhöchsten Befehlschreibens vom 5. September 1898 die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen wird.

— (Fünfundzwanzig Jahre Schulinspector.) Wie man uns aus Görz schreibt, waren es am 23. d. M. fünfundzwanzig Jahre, daß Herr Culot ununterbrochen als Inspector für den Stadt-schulbezirk wirkt. Bezeichnend für sein Verhältnis zur Lehrerschaft ist, daß, wie es heißt, während seiner Amtswirksamkeit kein Lehrer ernsthafte Folgen von Disziplinaruntersuchungen zu ertragen hatte.

— (Maskenball des «Sokol»-Vereines.) Dem Laibacher «Sokol»-Verein muß das Lob gezollt werden, daß er in seiner traditionell gewordenen Maskerade stets Ueberraschendes und daher Interessantes bietet, sei es nun bezüglich der decorativen Ausstattung, sei es bezüglich des eleganten Arrangements überhaupt. So kann auch dem gestern im «Marodni Dom» veranstalteten Maskenfeste das Zeugnis ausgestellt werden, daß es nicht nur die in daselbe gesetzten Hoffnungen erreichte, vielmehr sie sogar weithin überflügelte. Wie bereits gestern kurz erwähnt, erschien der Turnsaal des «Marodni Dom» in eine tropische Gegend verwandelt, deren Hauptprospect Pyramiden, Sphinxen und allerlei tropische Gewächse mit lebenden Papageien aufwies, während in der Mitte des Saales Schlangen, Löwen und sonstige exotische Thiere den Eindruck einer glutdurchströmten Gegend in gelungener Weise vervollständigten. Die ganze Scenerie gehörte jedenfalls zu den interessantesten der im heurigen Fasching gebotenen, und wir können nicht umhin, dem «Sokol»-Verein für dieses Arrangement unsere Anerkennung auszusprechen. — Die Betheiligung des Publicums war eine riesige zu nennen, denn es herrschte im Saale ein Gedränge, das ein regelrechtes Tanzen zumeist gar nicht aufkommen ließ. Wohl an tausend Personen mögen gestern an dem Maskenfeste theilgenommen haben. Der Ausblick auf die buntwogenen Scharen, die den Zuschauer wie Gäste aus sagenhaften Landen anmutheten, war ein beruhigender. All die eleganten jugendlichen Gestalten zogen wie in einem Kaleidoskop an dem Beobachter vorüber, sich gegenseitig an erfinderischer Pracht der Costüme überbietend. Wir sind selbstredend außerstande, alle Masken im besonderen anzuführen; es gab eben derselben so viele und zumeist auch so charakteristische, daß im Folgenden nur die am meisten bemerkten hervorgehoben werden mögen. Aufsehen erregten ein Hahn, ganz in Federkleid gehüllt, eine mit den Emblemen des Tarockspieles ausgestattete weibliche Maske, eine weibliche Schachfigur, ein weiblicher Rabe, drei schwarzgekleidete elegante «Grazien», zahlreiche Pierrots, Polcinelle männlichen und weiblichen Geschlechtes, Teufelinnen, verschiedenfarbige Dominos, Masken aller denkbaren Erfindung und aller Nationen — alle sehr fein, sehr elegant, wie sie vielleicht hinsichtlich der geschmackvollen Costüme bisher überhaupt nicht zu sehen waren. Dazwischen schmutze Uniformen abwechselnd mit dem Frack — alles in allem ein Bild, das voll und ganz die ganze Aufmerksamkeit verdiente und sie auch fand! Zu diesen Vertreterinnen und Vertretern der fröhlichen Maskenwelt gesellten sich aber auch wohlgelungene Gruppen, die in dem allgemeinen Anstrome jedenfalls die beste Anerkennung für ihre gelungene Idee gefunden haben mochten. Da gab es eine Gruppe von Engländerinnen und Engländern, die, auf einem Auszuge nach Afrika begriffen, die Töchter und Söhne Albions in verblüffender Weise copierten. Eine Gouvernante in ausgezeichneter Maske, eine Amateurphotographin, junge Ladies, ein botanisirender Professor, ein Reporter mit einem riesigen Abzeichen seines Metiers, der Generalmajor Sir Archibald Astorwards Esq., ein Hochländer, ein Jäger etc. — all diese Herrschaften bewegten sich durch den Saal, unnahbar, fleißig und gravitätisch, wie es den Vertretern der britischen Nation zukommt. Inzwischen entstand am Südbende des Saales kriegerisches Leben. Eine Burenabtheilung hatte daselbst ihr Lager aufgeschlagen, um sofort von einer englischen Kriegsmacht angegriffen zu werden. Da kam es nun zu einem gar blutigen Gefechte, das zum Ergötzen der Zuschauer erst sein Ende fand, als der «Vange Tom» in die britischen Scharen hinein zu feuern begann und den Commandirenden selbst zum Falle brachte. — Die Quadrillen wurden unter Leitung des Herrn Kendra in sechs Colonnen getanz; die Zahl der Paare mochte nach einer beiläufigen Schätzung an die 180 herangereicht haben. Erst im Morgengrauen leerten sich allmählich die Räumlichkeiten des «Marodni Dom», worin die ganze Nacht hindurch eitel Freude ihr Scepter geschwungen. Selbst jene große Anzahl von Zuschauern und Zuschauerinnen, die infolge des herrschenden Gedränges überhaupt nicht dazu kamen, ein Tänzelein zu wagen, wurden von dem Treiben der Gastnacht in den Baurkreis der Freude gezogen, so daß auch von ihnen gesagt werden kann, sie seien fröhlich unter den Fröhlichen gewesen.

— (Für die städtischen Armen.) Die Familie Bahovec hat anlässlich des Ablebens des Herrn Franz Bahovec für die Laibacher Armen den Betrag von 20 K. gespendet.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Gottschee (42.806 Einwohner) wurden im vierten Quartale des abgelaufenen Jahres 47 Ehen geschlossen und 359 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 311, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 20, im ersten Jahre 40, bis zu 5 Jahren 152, von 5 bis zu 15 Jahren 12, von 15 bis zu 30 Jahren 15, von 30 bis zu 50 Jahren 24, von 50 bis zu 70 Jahren 48, über 70 Jahre 60. Todesursachen waren: bei 8 angeborene Lebensschwäche, bei 33 Tuberculose, bei 10 Lungenentzündung, bei 20 Diphtheritis, bei 8 Keuchhusten, bei 40 Mätern, bei 5 Typhus, bei 2 Dysenterie, bei 2 Gehirnschlagfluß, bei 2 böartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 2 Personen (1 von einem Pferde erschlagen, 1 erstochen). Selbstmord, Mord oder Todtschlag hat sich keiner ereignet.

— (Viehmarkt.) Auf den am 26. l. M. abgehaltenen Viehmarkt in Rodosendorf bei St. Veit in Unterkrain wurden sehr viele Ochsen und Kühe aufgetrieben, doch gestaltete sich der Handel wegen allzu hoher Preise nicht sehr lebhaft. Mehrere Waggons Ochsen wurden von den Laibacher Fleischaehnern aufgeladen und über 20 Paar Ochsen von Bückern aus dem Vittaier Bezirke für die Mastzucht auf gekauft.

— (Der Bau der eisernen Eisenbahnbrücke) über die Laibach am Laibacher Moore schreitet rasch vorwärts. Die Fertigstellung derselben soll im Laufe des nächsten Monats erfolgen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Vom Warschauer Operntheater.) Graf Moriz Jamoycki hat dem Orchester des Warschauer Operntheaters 40 wertvolle altitalienische Streichinstrumente — Geigen, Violon, Cello, Contrabasse — aus dem 17. und 18. Jahrhundert, der besten Zeit des Geigenbaues stammend, geschenkt. Der Wert der Sammlung einschließlich von ungefähr 30 modernen, vorzüglichen Instrumenten, wird mit 60.000 Rubel angegeben.

— (Personalmeldung.) Der Geigenvirtuose Franz Ondricek wird demnächst von Wien nach Paris übersiedeln. — Meister Goldmark beschäftigt sich mit einer Oper «Götter von Verklungen», welche er im Herbst der Hofoper vollendet übergeben dürfte. — In Schwerin starb am 23. d. M. Charlotte Vorhies, eine Tochter des berühmten Componisten.

— (Oesterreichs neue Bahnen nach der Regierungsvorlage) betitelt sich eine sehr hübsche, nett ausgestattete Karte von Oesterreich-Ungarn im Maße 1:1.500.000, welche von der leistungsfähigen Wiener Firma G. Freytag & Berndt mit bekannter Pünktlichkeit schon herausgegeben und durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zum Preise von 1 K., mit Postzusendung 1 K. 10 h zu beziehen ist.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 27. Februar. (Amtliche Meldung.) Lord Roberts meldet aus Paardeberg vom heutigen, 7 Uhr 45 Min. morgens: General Cronje capitulierte heute Morgen bei Tagesanbruch bedingungslos mit allen seinen Truppen. Cronje ist jetzt Gefangener in meinem Lager. Der effective Bestand seiner Truppen wird später mitgeteilt werden. Ich hoffe, daß die Regierung Ihrer Majestät das Ereignis, welches sich am Jahrestage der Schlacht am Majuba zugetragen hat, als ein befriedigendes ansehen werde.

London, 27. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses verlas Unterstaatssecretär Windham das Telegramm des Feldmarschalls Lord Roberts über die Capitulation Cronjes (lauter Beifall). William Redmond (Ire) ruft aus: 3000 Buren sind von 40.000 Engländern gefangen genommen, glorreicher Sieg! (Gelächter.)

London, 27. Februar. Eine heute vormittags um 11 Uhr aufgegebene Depesche Roberts' berichtet, daß die Zahl der Gefangenen ungefähr 3000 Mann betrage. Cronje wird nach Capstadt gebracht werden.

London, 27. Februar. Königin Victoria empfing die Nachricht von der Uebergabe Cronjes mit großer Freude und sandte an Roberts ein Glückwunschtelegramm. Vor der Wohnung des Lordmarschalls und des Kriegsammtes veranstaltete die Menge Kundgebungen. Es herrscht die Ansicht, der Erfolg Roberts' werde die Unternehmungen der Engländer begünstigen.

London, 27. Februar. (Reuter-Meldung.) Ein Telegramm besagt, daß die gefangenen Buren etwa 4000 Mann betragen, darunter 1150 Freistaatsburen,

der Rest sind Transvaalburen. An Officiere 13 Transvaaler, 18 Freistaatsburen. Es wurden ferner drei 75 cm Kruppgeschütze, neun Einpfünder, ein Maximgeschütz und ein Krupp- und ein Maximgeschütz des Dranje-Freistaates erbeutet.

London, 27. Februar. «Daily News» melden aus Laurence Marquies vom 23. d. M.: Fünftausend Buren verließen, wie berichtet wird, Ladysmith, um nach dem Dranje-Freistaate zu gehen. Die Buren sind im Begriffe, sich in einer Entfernung von 30 Meilen von Bloemfontein zu concentriren. Die «Morning Post» meldet aus dem Lager bei Colenso vom 25. d.: Da die britischen Truppen infolge der Operationen am 21. und 22. d. M. im Besitze niedriger Hügel jenseits des Tugela geblieben sind, beschloß General Buller am 23. d. M. gegen die zweite Hügelkette, welche einen Theil der Stellung von Pieters bildet, vorzugehen. Nachdem die Briten wiederholte Angriffsversuche gemacht und schwere Verluste an Officiere und Mannschaften erlitten hatten, sahen sie ein, daß sie die Oberhand nicht erlangen könnten, doch hielten sie auf dem bereits gewonnenen Gebiete stand. Es wurden Verstärkungen ins Gefecht geschickt, um die britischen Truppen zu unterstützen, aber die Nacht brach an, bevor sich der Hauptkampf entwickeln konnte.

Paris, 27. Februar. Der «Temps» schreibt anlässlich der Capitulation Cronjes, England werde auf desto größere Schwierigkeiten stoßen, je weiter seine Truppen in das Gebiet der beiden Republiken eindringen würden. Eine weise Regierung würde jetzt Frieden machen. Die Menschheit, Afrika und England würde dabei gewinnen.

London, 27. Februar. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Verlustliste, derzufolge die Zahl der bei Paardeberg Verwundeten 740 Mann beträgt. — Nach einer gleichzeitigen Ergänzungsliste erhöht sich die Zahl der verwundeten Officiere um sechs.

New York, 27. Februar. Der frühere Generalconsul der südafrikanischen Republiken in London sagte gestern in einer Unterredung mit einem Journalisten, mit der Gefangennahme Cronjes würde der Krieg noch nicht beendet sein. Der Krieg werde erst mit dem Falle Pretorias enden. Die Aussichten auf Intervention seien nicht günstig, er glaube, als einzige Hoffnung bleibe noch ein Vorgehen Amerikas, wenn dieses entschiedene Stellung nehmen würde, würde der Krieg in 14 Tagen zu Ende sein, denn England brauche Amerika.

Schiffsunglück.

Sassnitz, 27. Februar. Der schwedische Postdampfer «Reg» ist bei Bohme auf der Insel Rügen gestrandet. Fünf Frauen sind ertrunken.

Sassnitz, 27. Februar. Die Strandung des Postdampfers «Reg» erfolgte bei dichtem Nebel und starkem nordöstlichem Winde. Die um das Leben gekommenen fünf Frauen ertranken beim Landen. Die übrige Besatzung, die Passagiere und die Post befinden sich noch an Bord des gestrandeten Schiffes.

Budapest, 27. Februar. Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie sind heute um 8 Uhr 40 Minuten früh nach Wien abgereist. Seine Majestät der Kaiser begibt sich morgen um 8 Uhr 40 Minuten abends nach Wien.

Berlin, 27. Februar. (Reichstag.) Der Reichstag beendete heute die zweite Berathung des Militäretats. Beim Titel «Festungsanlagen» weist Abg. Gröber auf das rapide Anwachsen der Forderungen bei diesem Titel hin. Kriegsminister Gosler bittet um die Annahme des Titels und bemerkt, die Posten werden künftig auf das Ordinarium übertragen werden. Der Titel sowie der Rest des Militäretats wird bewilligt.

Rom, 27. Februar. (Kammer.) In fortgesetzter Berathung der Nothverordnungen spricht Dep. Argolio gegen und Dep. Ferré für die Verlängerung des trages Pandanos. Ministerpräsident Pelloux weist den Verlangungsantrag aus denselben Gründen zurück, ihn zwangen, sich gegen die Vorfrage auszusprechen. Pandano zieht sodann unter Lärm seinen Verlangungsantrag zurück, worauf in die Generaldebatte eingegangen wird.

Bukarest, 27. Februar. (Kammer.) Nachdem die ordentliche parlamentarische Session heute zu Ende geht, wurde die Tagung der Kammer als außerordentliche Session bis zum (15. a. St.) 27. März verlängert.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pr numeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Foulard-Seiden-Robe fl. 8.40

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt: Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blusen und Roben, von 45 Kreuzer bis fl. 14.65 per Meter. (58) 12-2

Nur echt, wenn direct von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich
königl. und kaisert. Hoflieferant.

Angekommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 25. Februar. Dr. v. Thomann, k. k. Bezirkshauptmann, f. Frau, Gottschee. — Schöck, Ingenieur; Judek, Architekt; Dr. Petters, Hof- und Gerichtsadvocat, f. Frau und Tochter; Bratish, Wieser, Steiner, Barock, Barber, Kiste, Wien. — Tschisch, Ingenieur, Dresden. — Kniely, Kfm., Graz. — Kofrat, Kfm., f. Frau, Prag. — Martinelli, Stern, Kiste, Triest. — Baldovsk, Kfm., Marbach.

Am 26. Februar. Haggner, Besitzer, f. Frau, Busanitz. — Borstmit, Schauspieler, Agram. — Hildebrand, Privat, f. Frau, Klagenfurt. — Medek, Besitzer, Schloss Gunkendorf. — Karacic, Privat, Krainburg. — Krupka, Ingenieur; Herz, Geister, Kiste, Wien. — Weiss, Kfm., Prag. — Velfer, Kfm., Berlin. — Berther, Kfm., Barfa. — Advesky, Kfm., Gr. Kanisza. — Lwini, Kfm., Stuttgart.

Hotel Stadt Wien.

Am 25. Februar. Müller, Reisender, Leipzig. — Schreiber, Wachs, Beamte, Lundenburg. — Komposch, Bergverwalter; Braune, Private, Gottschee. — Jordan, Oberinspector, Stein. — Bizjak, Kfm., Ringdorf. — Arto, Hotelier, Reimsitz. — Ruffina, Privat, f. Frau, Vissa. — Edstein, Kfm., Berlin. — Mummeler, Reisender, Asch. — Gvalic, Expediteur, Görz. — Kozbed, Gärtner, f. Frau, Abbazia. — de Mayr, Langer, Weinlich, Bus, Kall, Kacosty, Luft, Reisende; Reich, Wiener, Kiste, Wien. Am 26. Februar. Dr. Stueber, Bettan. — Schneider, Private, München. — Gajala, k. k. Gerichtsadjunct, f. Frau, Montona (Skrten). — Vole, Kfm., Adelsberg. — Schenker, Privat, f. Frau; Heine, Privatbeamter; Felbinger, Braumann, Seidner, Kaus, Reisende; Gock, Gerber, Grünwald, Hilbert, Christ, Kiste, Wien.

Verstorbene.

Am 24. Februar. Michael Brolich, Weichenwächter, 70 J., Salkogergasse 10, Herzfehler.
Am 25. Februar. Katharina Fröhlich, Hausbesitzerin, 91 J., Wienerstraße 7, Lungenentzündung.

Landestheater in Laibach.

87. Vorstellung. Ungerade.

Mittwoch, den 28. Februar

Benefiz Hermine Kleiber.

Romeo und Julia.

Truerspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare. Uebersetzt von A. W. v. Schlegel und Ludwig Tieck.
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

88. Vorstellung. Gerade.

Donnerstag, den 1. März

Bum erstenmale:

Novität!

Mit neuer Ausstattung.

Marin (Gustav Waja).

Historisch-komische Oper in drei Acten von Fr. Willibald Wulff und Eduard Kochmann. — Musik von Hermann Zumpe (Componist des „Farinelli“).

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1: 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

(855)

E. 858/99

4

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju posojilnice v Črnomlju, zastopane po notarju Antonu Kupljenu, bo

dne 3. aprila 1900,

dopoldne ob 11. uri, pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 5, dražba nepremičnin vlož. št. 42, 265 in 266 kat. obč. Talčjivrh s prituklino vred, ki sestoji iz 1 okovanega voza, 1 pluga, 1 brane in 1 mize.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 1935 K, 212 K in 120 K, prituklinam na 19 K.

Najmanjsi ponudek znaša 1290 K, 142 K in 80 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 4, med opravičnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati gledé nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena, ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj označenih sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II, dne 8. februarja 1900.

(670)

C 38/00

2.

Oklic.

Zoper Janeza Koprivce iz Žaljne št. 22, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Zatičini po Lovrencu Koprivcu iz Male Žaljne št. 21 tožba zaradi razdelitve skupne lastnine. Na podstavi

tožbe se je odredil narok za ustno razpravo

na 20. marca 1900,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču.

V obrambo pravic Janeza Koprivce se postavlja za skrbnika g. Damjan Koprivce. Ta skrbnik bo zastopal Janeza Koprivce v ozamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Zatičina, dne 17. februarja 1900.

(654)

E. 825/99

4.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Janeza Jaksa, posestnika v Nestopljivasi št. 7, zastopanega po notarju Antonu Kupljenu, bo dne 24. marca 1900,

dopoldne ob 11. uri, pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 5, dražba nepremičnin vlož. št. 139, 140 in 141 kat. obč. Kot.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost in sicer: 1.) vlož. št. 139 na 740 K;

2.) vlož. št. 140 na 120 K in 3.) vlož. št. 141 na 60 K.

Najmanjsi ponudek znaša ad 1 494 K, ad 2 80 K, ad 3 40 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 4, med opravičnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati gledé nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj označenih sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju, odd. II., dne 7. februarja 1900.

Meteorologiske Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
27.	2 U. N.	732.1	11.8	SW. mäßig	theilw. heiter	
	9 U. Ab.	732.1	7.3	SW. schwach	theilw. heiter	
28.	7 U. Mg.	730.9	5.5	windstill	theilw. bew.	2.6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8.4°, Normal: 1.1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Mollis“ Franzbrantwein und Salz gelten, der bei Gliederreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.80. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (114) 6-2

Somatose hervorragendes
(Fleisch-Eiweiss)
Nähr- und Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Droguerien.
Nur echt, wenn in Original-Packung.

(356) 18-3

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1.) der Bergmann Johann Erklavec, wohnhaft in Bismarck in Westf., Sohn des Rättners Georg Erklavec und seiner Ehefrau Maria, geb. Klander, beide wohnhaft in Senoscheti, Kreis Stein in Oesterreich;

2.) die gewerblose Franciska Juvancic, wohnhaft in Bismarck in Westf., Tochter der verstorbenen Franciska Juvancic, zuletzt verehelicht gewesenen Bergmann Franz Kastelic, zuletzt wohnhaft in Ober-Potic, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Bismarck in Westf. und durch die „Laibacher Zeitung“ in Laibach zu geschehen.

Bismarck in Westf., am 5. December 1899.

Der Standesbeamte.

In Vertretung:

Jüßring m. p.

(734) 2-2

Dankagung.

Anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen, theuren Mutter sind uns so zahlreiche Beweise herzlicher Theilnahme zuthell geworden, daß es uns drängt, auch auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Vor allem danken wir dem geehrten Lehrkörper der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt, den Bohnparteien unserer Häuser, allen lieben Freunden und Bekannten für die schönen Kranzspenden und für die zahlreiche ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Familie Fröhlich.



(4287) 62-18

Course an der Wiener Börse vom 27. Februar 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Lose“ und der Genussscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplizieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezählten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Pfand-Prioritäten.		Geld	Ware	Pfandbriefe etc.		Geld	Ware	Actien.		Geld	Ware	Industrie-Unternehmungen.		Geld	Ware
Einbezahlte Rente in Raten Mai-November p. G. 4 1/2 %		98 50	99 70	Elisabethbahn 600 u. 3000 M.		95 30	96 —	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		96 10	97 10	Transport-Unternehmungen.		317 —	318 —	Industrie-Unternehmungen.		97 —	99 —
in Not. Febr.-Aug. p. G. 4 1/2 %		99 40	99 60	4 1/2 % ab 10 %		—	—	St. österr. Landeshyp.-Anst. 4 1/2 %		98 20	99 20	Kuffig-Tepl. Eisenb. 600 fl.		134 —	134 50	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Städt.		103 —	104 50
Silb. Jan.-Juli p. G. 4 1/2 %		99 40	99 60	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.		—	—	Def. ung. Bank 4 1/2 % verl.		99 50	100 50	Straßenb. in Wien lit. A		129 —	129 50	in Wien 100 fl.		180 50	181 50
April-Oct. p. G. 4 1/2 %		99 40	99 60	4 1/2 %		—	—	Dts. bto. 50jähr. verl. 4 1/2 %		99 50	100 50	Bto. bto. lit. B		152 60	153 60	Eisenbahn-Verh. u. St. G.		85 50	86 —
1864er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %		163 —	165 —	Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %		97 50	98 10	Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2 %		99 15	100 15	Böhm. Nordbahn 150 fl.		312 —	313 —	Böhm. Nordbahn 150 fl.		302 50	303 50
1866er „ 500 fl. 3 1/2 %		137 25	138 25	Gallische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb., 4 1/2 %		98 90	97 60	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		99 10	100 —	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		73 —	73 70	Eisenbahn-Verh. u. St. G.		167 —	168 50
1868er „ 100 fl. 5 1/2 %		160 40	161 40	Borarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %		97 60	98 40	Deferr. Nordwestbahn		107 80	108 60	Dug-Hodenbacher E.-B. 400 fl.		298 50	299 50	Rontan-Gesellschaft, Def. alpine		270 15	270 60
1864er „ 100 fl. „		200 —	200 60	Staatsbahn		—	—	Südbahn a 3 1/2 % verg. Jann.-Juli		69 50	70 20	Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.		321 —	323 —	Salgo-Tarl. Steintohlen 100 fl.		83 —	87 50
bto. 50 fl. „		200 —	200 60	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	Dts. a 5 1/2 %		100 75	101 75	Gefellschaft 200 fl. S.		141 —	141 75	Schlagmühl, Papierf. u. St. G.		183 50	183 50
Dom.-Pfandbr. a 120 fl. 5 1/2 %		103 50	104 20	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	Ung.-gall. Bahn		106 20	107 —	Deferr. Nordwestb. 200 fl. S.		120 60	121 10	Steyrerm., Papierf. u. St. G.		919 —	920 —
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.				Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		99 25	—	Deferr. Nordwestb. 200 fl. S.		124 50	125 —	Erfalder Kohlen- u. St. G.		270 —	271 —
Deferr. Goldrente, St. 100 fl., per Cassa 4 1/2 %		98 80	98 95	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	Dts. a 5 1/2 %		—	—	Südbahn 200 fl. S.		137 65	137 85	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
bto. Rente in Kronenwähr., St. 100 fl., per Cassa 4 1/2 %		99 25	99 45	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		26 90	27 10	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
bto. bto. dts. per Ultimo 4 1/2 %		99 15	99 35	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		93 50	94 50	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
Deferr. Zinsrenten-Rente, St. 100 fl., per Cassa 3 1/2 %		87 45	87 65	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		116 50	117 25	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
Eisenbahn-Staatsanleiheverschreibungen.				Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		104 —	105 —	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen		—	—	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		107 —	108 —	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)		123 40	124 10	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		—	—	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
Kudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.)		97 10	97 90	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		—	—	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
Borarlbergerbahn in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl.		97 50	98 —	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		—	—	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
Zu Staatsanleiheverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.				Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		—	—	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
Elisabethbahn 200 fl. G.R. 5 1/2 %		120 —	120 90	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		—	—	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
bto. Bly-Budw. 200 fl. S. B. S.		113 —	115 —	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		—	—	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
bto. Salgo-Tarl. 200 fl. S. B. S.		110 50	111 10	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		—	—	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —
Gal.-Karl-Budw. S. 200 fl. G.R. 5 1/2 %		101 —	101 40	Staats-Oblig. (ung. Dtsb.) v. J. 1876		99 40	100 20	4 1/2 Untertrahner Bahnen		—	—	Südbahn 200 fl. S.		—	—	Bagger- u. St. G.		96 —	97 —

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Leihen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung. J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 48.

Mittwoch den 28. Februar 1900.

(726) 3—1 St. 2185.

Razpis.

Na Reski, oziroma na drugi državni cesti v kronovini, je popolniti mesto jednega cestarja z mesečno mezdo 36 kron in s pravico, pomakniti se v višjo mezdo 40 kron, s starostno doklado 6 ali 12 kron na mesec, katera se podeli po dovršenem 10-, oziroma 20letnem zadostilnem službovanju.

Tisti nemškega in slovenskega jezika zmožni podčastniki, katerim je bila priznana pravica do civilne službe in kateri hočejo prositi za zgozore navedeno izpraznjeno mesto, naj vložijo svoje prošnje, opremljene s certifikatom o doseženi pravici, in sicer, ako so še v aktivnem službovanju, potem svojega predstojnega oblastva (vojaškega oblastva ali zavoda), ako so pa že izstopili iz vojaške zaveze, potem pristojnega političnega okrajnega oblastva,

najpozneje do 24. marca 1900, pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

Tisti prosilci, ki niso v vojaški zavezi, morajo svojim prošnjam razen omenjenega certifikata pridejati tudi izpričevalo o svojem lepem vedenju, katero jim izda župan njih trajnega stanovišča, kakor tudi izpričevalo, katero jim glede njih telesne sposobnosti za to službeno mesto izda uradno postavljen zdravnik.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 17. februarja 1900.

3. 2185.

Concurs-Ausschreibung.

Auf der Fumaner, eventuell einer anderen Reichsstraße des Landes, ist eine Straßen-Einräumerstelle mit der Monatslohnung von 36 Kronen und dem Vorrückungsrecht in die höhere Lohnung von 40 Kronen, sowie mit dem Anspruch einer Alterszulage von 6 oder 12 Kronen per Monat, nach einer vollbrachten zufriedenstellenden Dienstleistung von 10, beziehungsweise 20 Jahren, zu besetzen.

Diejenigen der deutschen und der slovenischen Sprache mächtigen Unterofficiere, welchen der Anspruch auf eine Civilanstellung zuerkannt wurde und welche sich um die obige erledigte Stelle bewerben wollen, haben ihre mit dem Certificate über den erlangten Anspruch belegten Competenzgehe, und zwar, wenn sie noch in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgelegten Commandos (Militärbehörde oder -Anstalt), wenn sie aber schon aus dem Militärverband ausgeschieden sind, im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde,

längstens bis zum 24. März 1900 bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

Die nicht im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihren Gesuchen außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Gemeindevorstand ihres dauernden Aufenthaltsortes ausgefertigtes Wohlverhaltens-Zeugnis, sowie bezüglich ihrer körperlichen Eignung für den angestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuschließen.

R. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 17. Februar 1900.

(718) 3—2

St. 6861.

Razglas.

V zmislu § 15. občinskega volilnega reda za deželno stolno mesto Ljubljana (zakon z dne 5. avgusta 1887, l. st. 22, dež. zak.) naznanja se javno, da so imenikli volilnih upravičencev za letošnje dopolnilne volitve v občinski svet sestavljeni in da se smejo od pondeljka, dne 26.ega t. m., naprej skoz 14 dni tukaj pregledavati in proti njim vlagati ugovori.

O pravočasnih vloženih ugovorih bo razsojal občinski svet.

Magistrat dež. stolnega mesta Ljubljane

dne 22. februarja 1900.

3. 6861.

Rundmachung.

Im Sinne des § 15 der Gemeindevahlordnung für die Landeshauptstadt Laibach (Gesetz vom 5. August 1887, Nr. 22 L. G. Bl.), wird öffentlich kundgemacht, daß die Wählerlisten für die diesjährigen Gemeinderats-Ergänzungswahlen verfaßt sind und vom nächsten Montag, den 26. v. M. an durch 14 Tage hieramts eingesehen und gegen dieselben Einwendungen eingebracht werden können.

Ueber rechtzeitig eingebrachte Einwendungen wird der Gemeinderath entscheiden.

Magistrat der Landeshauptstadt Laibach

am 22. Februar 1900.

(730)

Pr. VII. 5/00.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der nicht periodischen ausländischen Druckchrift: „Der Marquis de Sade und seine Zeit.“ Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts mit be-

sonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis von Dr. Eugen Dührren. Verlag G. Barsdorf, Berlin und Leipzig, begründet den objectiven Thatbestand des Vergehens nach §§ 303, 305 und 516 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 der St. P. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme dieser Druckchrift bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. December 1862, R. G. Bl. Nr. 6 pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung des mit Beschlagnahme belegten Exemplares derselben erkannt.

R. k. Landes- als Preßgericht in Laibach, Abth. VII, am 24. Februar 1900.

(743)

Präf. 600

4/00.

Concurs-Ausschreibung.

Bezirksgerichts-Dienerschaft in Gurf, eventuell bei einem anderen Bezirksgerichte, zu besetzen.

Bewerber, welche nicht schon im Staatsdienste stehen, haben außer dem Nachweise ihrer bisherigen Beschäftigung noch den Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis über ihre Diensttauglichkeit beizubringen.

Klagenfurt am 24. Februar 1900.

(673) 3—2

3. 188 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung.

Anlässlich der Erweiterung der Volksschule in Laibach auf drei Classen ist die dritte Beirtheile an dieser Schule mit den gesetzlich normierten Bezügen definitiv zu besetzen. Bewerbungsgesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege

bis zum 16. März 1900

hieramts einzubringen.

R. k. Bezirks-Schulrath Laibach am 16ten Februar 1900.

(744)

Präf. 502

12/00.

Concurs-Ausschreibung.

Beim k. k. Bezirksgerichte Laibach ist die Bezirksrichterstelle mit den Bezügen der VIIIten Rangklasse erledigt.

Bewerber um diese oder allenfalls um eine bei einem anderen Gerichte frei werdende Bezirksrichterstelle haben ihre Gesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse, darunter auch der vollen Kenntniss der slovenischen Sprache

bis zum 18. März 1900

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach einzubringen.

Laibach am 24. Februar 1900.

(575) 3—3

3. 2412.

Offert-Ausschreibung.

Zum Zwecke der ärarischen Savebauten im Banbezirke Gurkfeld gelangen zur Vergebung: Die Herstellung eines Transportweges für 20 m² Steinabfuhr.

Die Anschaffungskosten sind mit 3413 K 48 h veranschlagt. Lieferungsstermin ist der 15. Juli 1900.

Die mit 1 K Stempelmarke versehenen Offerten sind längstens

bis zum 5. März 1900

bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld zu überreichen. Derselben muß ein Badium von 100 K beigelegt sein, und außerdem haben sie die Erklärung zu enthalten, daß dem Offerten der Plan und die Lieferungsbedingungen bekannt sind und er sich denselben vollständig unterwirft.

Der offerierte Betrag ist in Ziffern und Worten einzufügen.